

TU-Professor spricht bei Aachen-Dresdner Burschenschaft Cheruscia Politikwissenschaftler muss sich von nationalistischen Gruppen distanzieren

Werner Patzelt, Professor der Politikwissenschaft an der TU Dresden, hielt am Donnerstag, 26. Mai 2011 den Vortrag „Wie viel Platz ist zwischen CDU und NPD?“ im Haus der Aachen-Dresdner Burschenschaft Cheruscia.

Diese Burschenschaft positioniert sich auf ihrer Webseite gegen „multikulturelle Beliebigkeit“ und fordert von ihren Mitgliedern Eintreten für „Freiheit und Rechte des deutschen Volkstums“. Damit widerspricht sie dem Konzept von Weltoffenheit der TU Dresden, dass Prof. Patzelt als Angehöriger der Universität mittragen sollte.

Die Aachen-Dresdner Burschenschaft Cheruscia weist enge Verbindungen zu neo-nazistischen Strukturen auf, etwa zu Alexander Kleber, jahrelanger Anmelder des Naziaufmarsches in Dresden für die „Junge Landsmannschaft Ostdeutschland“ oder Holger Szymanski, Pressereferent der NPD-Fraktion im sächsischen Landtag. Sie ist außerdem Mitglied in der „Deutschen Burschenschaft“, welche angibt, „das deutsche Vaterland unabhängig von staatlichen Grenzen“ zu sehen. Der Studentenrat der TU Dresden veröffentlichte diese Informationen bereits in der Broschüre des Referats für politische Bildung „Ein alter Hut? Kritik studentischer Verbindungen in Dresden“.

Daniel Rehda, Geschäftsführer für Hochschulpolitik fordert Prof. Patzelt auf, sich von der Burschenschaft zu distanzieren. „Gerade als Politikwissenschaftler darf er rassistische und nationalistische Gruppen mit Verbindungen zu neonazistischen Kreisen nicht legitimieren. Der Besuch steht somit den Bemühungen der TU Dresden entgegen, rechten Gruppen an der Universität kein Raum zur Rekrutierung zu bieten.“

Für weitere Fragen steht Ihnen Herr Rehda jederzeit zur Verfügung.

Daniel Rehda

Geschäftsführer Hochschulpolitik Studentenrat der TU Dresden